

(Zehnjahresdurchschnitte; 1690-1719 = 100)

Preise und Löhne in Deutschland seit 1650 (nach: Franz)

jeder zweite Einwohner an den direkten oder mittelbaren Kriegsfolgen. Haushaltsgegenstände, Vieh, Gebäude und Geräte waren ein Raub von Plünderungen und Brandschatzungen geworden. Die städtische Wirtschaftskraft lag am Boden. Nur einigen Städten wie Dresden blieben Plünderungen erspart. Dagegen wurden Leipzig, Chemnitz, Torgau, Zittau neben einer Anzahl von Kleinstädten des nördlichen Flachlandes und des mittleren Sachsen schwer in Mitleidenschaft gezogen. Jedoch am schwersten hatte die Zerstörung Magdeburg getroffen; die Stadt sollte sich in den Nachkriegsjahren nur schwer von diesen Schlägen erholen. Aber selbst da, wo die Plünderungen nicht stattgefunden hatten, beispielsweise in Pirna, bezifferte die Stadtobrigkeit die Kriegsschäden hoch

(100000 Taler). Insbesondere die zahlreichen Kleinstädte, die traditionell die Versorgung der Landbevölkerung mit gewerblichen Produkten trugen, sollten in dieser Rolle für die nächsten Jahre ausfallen. Produktionsausfälle und zerstörte Absatzwege behinderten die schnelle Rekonstruktion einst blühender Wirtschaftsräume. »Dem ländlichen Raum waren damit wichtige Möglichkeiten einer zusätzlichen Einkommensvermittlung genommen« (HENNING).

Wanderung gezwungenen Menschen begannen sehr schnell nach dem Friedensschluß mit der Suche nach einem festen Wohn- und Arbeitsplatz. Die territorialen Bestimmungen des Westfälischen Friedens verlagerten nicht nur das österreichische Schwergewicht von Westen nach Osten, sondern lösten aus religiösen Gründen Auswanderungswellen aus. Etwa 40 000 Menschen zogen nach Franken und Schwaben. Nach Sachsen und in die Lausitz emigrierten auch zahlreiche Untertanen der Habsburger aus Böhmen. Kursachsen profitierte – wie andere deutsche Territorien auch – außerdem von der französischen Auswandererwelle. Die Fremden bescherten dem Land vor allem ein unternehmensfreudiges Bürgertum, von Pioniergeist beseelte Bauern und fleißige Handwerker. Die Tischler, Schnitzer, Weber, Schneider, Spielzeugmacher und Instrumentenbauer, die – wie im Falle von Pirna – zu Gruppen von mehreren Hunderten kamen, bereicherten das soziale Milieu der Einheimischen. Über die Dauer ihres persönlichen Integrationsprozesses schwei-